

Palliative care und Abschiedskultur bei Menschen mit schwerer Demenz in stationären Einrichtungen der AWO

Der AWO Bundesverband mit seiner eigenen Gesellschaft GOS (Gesellschaft für Organisationsentwicklung und Sozialplanung) stellt sich mit diesem Thema den Herausforderungen der Zukunft. Unterschiedliche Betreuungsformen, die auf verschiedene Bedürfnisse, Krankheitsbilder und Stadien einer Erkrankung Rücksicht nehmen entsprechen dem Ziel der AWO, eine bestmögliche Versorgung von Demenzkranken zu gewährleisten. Die Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Oberbayern in Kirchseeon und Egenhofen nehmen an diesem Projekt teil.

Das Pilotprojekt entwickelt sich. Bereits im Mai hatten wir an dieser Stelle grundsätzliches zum Pilotprojekt berichtet. Es wird in beiden **Seniorenzentren** intensiv am Thema gearbeitet. Herr Bender aus dem Seniorenzentrum Egenhofen und **Herr Benningsfeld** aus dem **Seniorenzentrum Kirchseeon** sind in den Einrichtungen für den Projektablauf verantwortlich. Angeleitet und unterstützt durch GOS und begleitet durch die Fachstelle Beratung, Frau Haase, im Bezirksverband Oberbayern.

Begonnen wurde mit einer Bestandsaufnahme. Mit Hilfe eines Fragenkataloges wurde erfasst was es bereits alles in den Einrichtungen gibt in Bezug auf palliative care. Liegt z.B. bereits ein Konzept in der Einrichtung vor? Berücksichtigt das Konzept Demenzkranke? Welche Möglichkeiten sich mit dem schwerkranken, sterbenden Bewohner zu verständigen kennen die Mitarbeiter und können sie diese anwenden? Wie wird Bewohnern geholfen, wenn Sie Schmerzen haben? Wie werden Angehörige unterstützt?

Bei der Bearbeitung des Fragenkataloges wird in den Einrichtungen deutlich was Bewohnern und Angehörigen bei der Begleitung in der letzten Lebensphase zur Unterstützung bereits angeboten wird. Es fällt aber auch auf was noch verbessert und ergänzt werden kann um auf die Bedürfnisse in der Sterbephase einzugehen und Hilfestellung zu bieten.

In den Seniorenzentren wurden Arbeitszirkel gebildet, die Maßnahmen und Verbesserungen der Angebote im Bereich palliative care erarbeiten. Da geht es sehr konkret zu. Welche Aufgaben stehen konkret an? Wer erledigt dies? Bis wann genau muss die Aufgabe erledigt sein?

Der Alltag in den Pflegeeinrichtungen ist von vielfältigen Anforderungen geprägt. Allen vorweg die Bedürfnisse der Bewohner. Aber auch die Planung, Organisation und Dokumentation.

Ohne eine klar festgelegte Planung wäre die Umsetzung eines Projektes und somit die Weiterentwicklung der Arbeit nicht möglich. Eine stetige Weiterentwicklung und eine gute Umsetzung von palliative care ist jedoch unser Ziel. Die Fachabteilung Altenhilfe der AWO Oberbayern verspricht sich von den Ergebnissen des Projektes wichtige Impulse für die Weiterentwicklung ihres Konzeptes zur Sterbebegleitung.

Was heißt übrigens palliative care?

Abgeleitet wurde der Begriff von pallium (lat.), was Mantel bedeutet. Ein Mantel der sich schützend um uns legt. Care (engl.) bedeutet Versorgen, Betreuen, Aufmerksamkeit. Ein schöner Begriff, wenn man an die eigene letzte Lebensphase denkt.

28. November 2011

AWO BV, Fachstelle Beratung, Ingrid Haase

